

Friedenskirche Geesthacht



Es ist keiner wie du,
und es ist kein **Gott** außer dir.
2. Samuel 7,22

GEMEINDEBRIEF



Bilder: GEP

April
Mai
2019



Jesus Christus spricht:

Siehe, **ich bin bei euch alle Tage**

bis an der Welt Ende.

Monatsspruch
APRIL
2019

MATTHÄUS 28,20

Der Monatsspruch für den April steht am Ende des Matthäus-Evangeliums. Kapitel 28 erzählt von der Auferstehung Jesu und den darauffolgenden Ereignissen. Der auferstandene Herr Jesus Christus zeigt sich ein letztes Mal seinen Jüngern und kehrt dann in die unsichtbare Welt Gottes zurück. Unmittelbar vor seinem Abschied gibt Jesus den Aposteln den fundamentalen Auftrag, seine Sendung weiterzuführen: *Geht hin in alle Welt und macht zu Jüngern alle Völker* (Mt 28,19). Dieser Auftrag gilt heute noch. Er gilt der Gemeinde Jesu – er gilt uns, seinen Nachfolgerinnen und Nachfolgern. Jesus hat damit begonnen, das Friedensreich Gottes zu verkündigen und die Menschen zur Umkehr einzuladen. Und wir sind berufen, seine Sendung, seine Mission fortzusetzen.

Angesichts dieses großen Auftrags kommen uns manchmal große Bedenken: „*Geht hin in alle Welt* – ist das zu schaffen? Wir sind nicht viele, und unsere Kraft ist klein.“ Aber das weiß Jesus, und darum verspricht er seinen Jüngern und uns: „*Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende*. Ich lasse euch nicht allein.“ Mit dieser großartigen Verheißung schließt das Matthäus-Evangelium. Jesus ist bei uns, immer und überall. Zwar können wir ihn nicht mehr sehen, hören oder berühren. Aber dennoch ist der auferstandene Herr bei uns durch seinen guten Heiligen Geist, unsichtbar und doch real. Und er sagt uns zu:

„*Ich bin bei euch*, wenn ihr in meinem Namen zu den Menschen geht und ihnen das Evangelium verkündigt, in Taten und mit Worten.

Ich bin bei euch, wenn ihr den Weg nicht sehen könnt. Ich gebe Euch neue Perspektiven.

Ich bin bei euch, wenn eure Kraft nicht ausreicht. Meine

Kraft ist gerade in den Schwachen wirksam.

Ich bin bei euch, wenn Angst und Sorgen euch lähmen. Ich will Euch trösten und Euch neuen Mut schenken.

Ich bin bei euch, auch wenn ihr zweifelt. Ich will euer Vertrauen stärken.

Ich bin bei euch, wenn ihr angegriffen und versucht werdet. Ich gebe euch Kraft, standzuhalten. Und ich fange immer wieder neu mit euch an, wenn ihr gestrauchelt seid.

Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende, wenn Gott seine gute Herrschaft sichtbar aufrichten wird.“

Das verheißt uns der auferstandene Herr, dem alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben ist. Wer auf die Worte Jesu vertraut, der wird seine Gegenwart erfahren. Darum lasst uns den Menschen dieser Welt seine Liebe bezeugen. Er ist der Weg und er ist das Ziel. Ihm können wir uns ohne Furcht anvertrauen.

Henning Worreschk

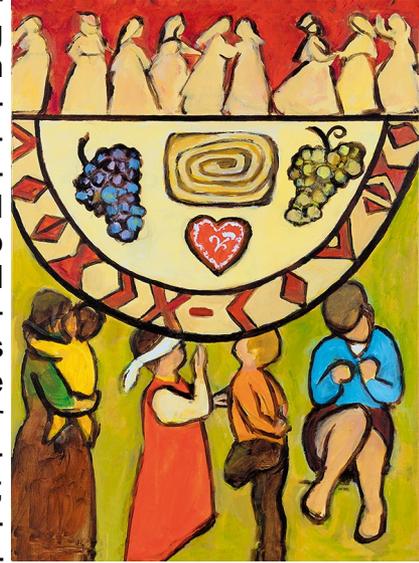
Andacht



Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen

Am Freitag, d. 1. 3. haben wir in der Christuskirche den ökumenischen Weltgebetstag gefeiert, der von Frauen weltweit am gleichen Tag begangen wird. Für dieses Jahr wurde das Programm von Frauen aus Slowenien vorbereitet.

Zu Beginn erfuhren wir interessante Details über das wenig bekannte Slowenien. Bei den wunderschönen Fotos verstand man das Selbstbewusstsein der Slowenen: Sie meinen, Gott habe sich ihr Land eigentlich für seinen Urlaub vorbehalten wollen. Während der Zeit unter marxistisch-sozialistischer Herrschaft als Teil Jugoslawiens galten die Christen als Bürger zweiter Klasse. Seit der Unabhängigkeit 1991 ist vieles besser; aber es gibt Probleme mit Arbeitslosigkeit, Alkoholmissbrauch und Ausgrenzung ethnischer Minderheiten wie den Roma – Grund genug, für das Land zu beten.



Titelbild 2019 web copyright wgt ev

Das Thema war „Kommt, alles ist bereit!“ in Anlehnung an das Gleichnis Jesu vom großen Gastmahl, bei dem die geladenen Gäste nicht kommen und der Hausherr daraufhin die Benachteiligten von den Hecken und Zäunen einladen lässt. Alle Menschen sind von Gott eingeladen, ihm zu folgen und am himmlischen Gastmahl teilzunehmen.

Sozusagen als Vorgeschmack darauf erwartete uns nach dem Gottesdienst ein leckeres Mahl mit slowenischen Rezepten wie Hähnchengulasch und frisch zubereitetem Palatschinken. Es war eine große und fröhliche Gemeinschaft. Wir danken unserer Nachbargemeinde sehr für ihre Gastfreundschaft!

Dörte Worreschk

Ein neuer Erdenbürger wird begrüßt



Bild: Fam. Buhk

am Sonntag, den 17.03.2019, um 10:34 Uhr hat unsere Tochter Noemi Luana Buhk das Licht der Welt erblickt. Mit einem Gewicht von 3680g und einer Größe von 54cm geht es der Kleinen super. Lary geht es den Umständen entsprechend gut. Wir sind überglücklich und dankbar! Danke für euer Mitfiebern, eure Unterstützung und eure Gebete.

Familie Buhk

(Text aus email vom 19.3.)

Begrüßung neuer Gemeindemitglieder



Bild: Holtz

In einer kurzen Gemeindestunde nach dem Gottesdienst am 24.3. wurden Alexander Ullrich und Claudia Zöllner in unsere Gemeinde aufgenommen. Wir freuen uns über ihre Entscheidung bei uns Mitglieder zu werden und wünschen ihnen weiterhin viele neuen Erfahrungen mit unserem Herrn und eine gute Aufnahme.



Liebe Geschwister und Freunde,

Bild: Waltraud & Günther Rutsch

kaum zu glauben, aber wahr, vor 50 Jahren wurden wir ein Paar. Damals feierten wir mit der ganzen Gemeinde unsere Grüne Hochzeit, dann die Silberne Hochzeit und nun möchten wir mit der gesamten Gemeinde auch unsere Goldene Hochzeit feiern. Selbstverständlich gehören bei Tante Waltraud und Onkel Günther auch immer die Kinder und die Freunde der Gemeinde dazu. Die Kinder haben es sich gewünscht, zu unserer Goldenen Hochzeit das Musical „Ruth“ aufzuführen. Darum laden wir alle ganz herzlich zu unserem 50. Ehejubiläum und gleichzeitig zu diesem Musical ein.

Wann wird gefeiert?

- Am Samstag, d. 25. 05. 2019 um 15:00 Uhr.

Wo wird gefeiert?

- Im Oberstadt-Treff, Dialogweg 1, Geesthacht.

Wie wird gefeiert?

- Um 15:00 Uhr leiten einige Musical-Kinder das Fest mit einem kleinen Anspiel ein. Danach zieht der gesamte Musical-Chor auf die Bühne. Er begrüßt das Publikum mit dem Lied „Hosianna, gelobt sei der da kommt im Namen des Herrn“. Dann folgen einige Szenen des 1. Teils unseres diesjährigen Sommer-Musicals „Ruth“. Nach dem Sologesang unserer Ruth (Venja-Marie Schweder) „Dein Gott ist mein Gott ...“

wird unser Diakon Henning Worreschk eine Andacht halten. Danach laden wir alle zur Kaffeetafel ein. Nach der Kaffeetafel erfolgt der 2. Teil des Sommer-Musicals.

Wem dieser Termin nicht passt, kann auch gern am Sonntag, d. 26. 05. 2019 um 15:00 Uhr kommen. Für beide Tage sind jedoch unter der Telefon-Nr. 04152-72072 Sitzplatz-Reservierungen bis zum 21. 04. 2019 erforderlich.

Waltraud und Günther Rutsch

Geteilte Freude ist doppelte Freude

Wir feiern am 26.05.2019 unsere Silberhochzeit und haben allen Grund dankbar zu sein für die Bewahrung in den letzten 25 Jahren. Zu diesem Anlass wollen wir im Rahmen des Gottesdienstes um Gottes Segen bitten. Direkt im Anschluss laden wir die Gemeinde zu einem Sektempfang ein.

Sabine & Bernd, Marion & Thorsten



Bild: Sabine & Bernd Rosomm, Marion Rosomm-Grolms & Thorsten Grolms

Aus dem Leben der Gemeinde

Ordnung muss sein!

Wir dürfen in unserem Land unseren Glauben frei praktizieren und leben. Dafür können wir nicht genug dankbar sein. Der Freiraum, den der Staat uns gibt, braucht aber auch rechtsgültige Ordnungen. Unsere Gemeindeordnung und Wahlordnung sind über 20 Jahre alt und an manchen Stellen revisionsbedürftig. Die Gemeindeleitung hat einen Vorschlag für die Neufassung von Gemeinde- und Wahlordnung vorgelegt und empfiehlt ihn zur Annahme.



Bild: GEP

- Am Dienstag d. 2. 4. treffen wir uns um 19.00, um die Neufassung detailliert vorzustellen, darüber ins Gespräch zu kommen und sie ggfs. zu optimieren.

- Am Sonntag d. 5. 5. wollen wir in einer Gemeindeversammlung nach dem Gottesdienst über die Annahme der neuen Ordnungen abstimmen.

Gemeindemitglieder können einen Ausdruck der neuen Ordnungen erhalten. Die Gemeindeleitung bittet um vertraulichen Umgang, sorgfältige Lektüre und konstruktive Rückmeldungen. Mit der Annahme der aktualisierten Ordnungen haben wir auf etliche Jahre hinaus einen verlässlichen rechtlichen Rahmen für unser Gemeindeleben.

„Seid gastfrei untereinander ohne Murren!“

Solch fröhliche Gastfreundschaft können wir in den nächsten Monaten reichlich üben. Denn die Elim-Gemeinde am Barmbecker Ring wird ihr Gemeindehaus abreißen und ganz neu bauen. Für die Dauer der Bauzeit, voraussichtlich bis Sommer 2020, sind die Geschwister zeitweise bei uns zu Gast, und zwar in der Regel an den folgenden Tagen:

- Jeden 2. Sonntag im Monat: 16.00 Gottesdienst (alle Räume belegt)
- Donnerstag 9.30-11.00: Bibelfrühstück (Kopiererraum, Küche)
- Donnerstag 19.00-21. 00: Probe Musik-Team (Saal)

Weitere Termine nach Vereinbarung; sie werden im Gottesdienst bekanntgegeben und hängen im Foyer aus.

Es gibt keine Überschneidungen mit unseren Veranstaltungen. Die Putzteams sind gebeten, die regelmäßigen Treffen unserer Gäste zu beachten. Mit gutem Willen und gegenseitiger Rücksicht werden wir diese Zeit bestimmt gut miteinander verbringen. (Bei Fragen an Henning Worreschk wenden.)

Ostersnack

Wir beginnen den Ostersonntag nach guter Tradition mit einem gemeinsamen Frühstück. In diesem Jahr beginnt unser „Ostersnack“ am Sonntag d. 21. 4. um 9.30. Direkt danach feiern wir Ostergottesdienst, Beginn 10.00. Für den Snack bitte zu gegebener Zeit anmelden; achtet auf Informationen im Gottesdienst und Aushänge im Foyer.



Bild: GEP

Bezirk – Landesverband – Bundeskonferenz

- Am 26. / 27. 4. findet im Tannenhof Mölln eine Fortbildung in Rechts- und Finanzfragen für Gemeindeleitungen statt. In diesem Rahmen wird auch der jährliche Bezirksrat abgehalten. Unsere Gemeinde wird vertreten durch Thorsten Albers, Michael Blau und Henning Worreschk.
- Am 11. 5. tagt der Landesverbandsrat Nord in der Friedenskirche Lübeck. Die Abgeordneten unserer Gemeinde standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.
- Vom 29. 5. – 1. 6. findet in Kassel die Bundeskonferenz des Bundes Evangelisch-freikirchlicher Gemeinden statt. Delegierter unserer Gemeinde ist Henning Worreschk.

» Es ist **keiner wie du,**
 und ist **kein Gott** außer dir.

2. SAMUEL 7,22

Die eigenen Grenzen erkennen

David hat hochfliegende Pläne. Er will für seinen Gott ein Haus bauen, wie es noch keiner gesehen hat. Und womöglich wünscht er sich, so auch selber Geschichte zu schreiben. Doch Davids kluger Berater Nathan sieht in einem Traum, dass diese Pläne zu groß sind. Ein anderer wird das Projekt fertig machen müssen. David erkennt das an und lobt Gottes Größe.

Hochfliegende Pläne: der Treibstoff des Lebens. Ich brenne für eine Idee oder bin begeistert von einem Projekt. Wie schön wäre es, etwas groß zu machen und mir selbst einen Namen. Aber dann kommt etwas dazwischen. Steine liegen im Weg. Ich komme an die Grenzen meiner Kraft. Und ich muss eingestehen: Was ich mir vorgenommen habe, ist zu groß für mich, ich schaffe es nicht. Vielleicht gehört das zu den schwierigsten Aufgaben des Lebens: die eigenen Grenzen erkennen, Pläne loslassen – und dann das erträumte Bild von mir deckungsgleich zu machen mit einem, das mich zeigt, wie ich bin. Das macht mich zunächst traurig. Aber – viel später – auch demütig und dankbar.

Denn es ist so befreiend, nicht mehr den Plänen hinterherjagen zu müssen, an denen ich mich nur verheben und scheitern kann. Es ist so erlösend, mir sagen zu lassen, dass ein anderer es fertig machen wird. Er, der ist wie sonst keiner, dessen Name weiter reicht als meine Kraft und mein Leben: Er fragt nicht nach dem, was ich vorzuweisen habe. Und schreibt meinen Namen doch groß in das Buch seines Lebens.

Tina Willms (GEP)

ABC des Menschenbenehmens

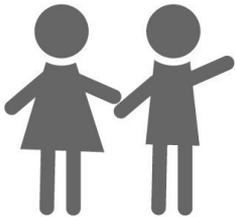
Die Zehn Gebote garantieren Menschenwürde

Die Zehn Gebote bekräftigen in der hebräischen Bibel Gottes Bund mit seinem Volk und fassen seine Weisungen zusammen. Die heute übliche Fassung hat zwei unterschiedliche Teile: erst einmal drei Gebote, welche die Beziehungen der Menschen zu Gott regeln, und dann sieben Verbote, die ihren Umgang miteinander betreffen. Bibelwissenschaftler und Ethiker sprechen vom Dekalog (griechisch „deka logoi“, zehn Worte).

Der Dekalog ist in einem jahrhundertealten Prozess gewachsen. Alles begann in den Nomadenstämmen, die durch die Wüste wanderten und aus denen später das Volk Israel wurde: Hier bildete sich allmählich ein Regelwerk heraus, um das Zusammenleben zu ordnen und unter ein religiöses Bekenntnis zu stellen. Später, als Könige über Israel und Juda herrschten, hat man diese Sippenüberlieferungen zu der heute bekannten Gestalt des Dekalogs kombiniert – aber in verschiedenen Varianten überliefert. Das geschah zwischen dem zehnten und dem siebten vorchristlichen Jahrhundert.

Lange schwelte unter den Bibelexperten der Streit, welche Variante älter ist. Heute interessieren sie sich eher für die Einbindung des Dekalogs in das jeweilige literarische Umfeld und sein Verhältnis zu den späteren biblischen Gesetzesammlungen. Die meisten altorientalischen Gesetzestexte formulierten etwa so: „Wenn du dies und das tust, wirst du folgendermaßen bestraft!“ In den Zehn Geboten heißt es dagegen lapidar: „Du sollst nicht morden ... du sollst nicht die Ehe brechen.“

Das ist die Sprache des Ethos, nicht des Rechts. Es geht nicht um Sühne und irgendwelche exakt definierten Verfehlungen aus der Vergangenheit, sondern um Wegweisung für die Zukunft: So sollst und darfst du leben, wenn du glaubst. Solche Kräfte wachsen dir zu, wenn du mit Gott verbunden bist. Deshalb steht am Anfang der Zehn Gebote die majestätische Selbstvorstellung eines Befreier-



gottes, der das Glück seiner Menschen will und in der Geschichte handelt: kein Himmelstyrann, der den Menschen ihre Freiheit beschneiden will, sondern ein guter Schöpfer, der ihnen Lebensmöglichkeiten eröffnet.

Die Zehn Gebote verbinden alle großen Religionen und können auch als Grundlage einer „weltlichen“ Ethik dienen. Thomas Mann nannte sie „das Kurzgefasste“, das „ABC des Menschenbenehmens“. Ihre absolute Geltung kann verhindern, dass sich irgendeine menschliche Herrschaft absolut setzt.

Christian Feldmann

Spazieren gehen

Einladung zum Spaziergang mit allen Sinnen.

Welche Farbe hat heute das Licht?

Wonach riecht die Luft?

Was erzählen dir die Bäume?

Schau in den Himmel.

Er ist weiter als dein Auge reicht.

Er ist näher als du siehst.

Er ist dein Zuhause.

Reinhard Ellsel (GEP)



Was macht eine Gemeinde aus?

Eine Ortsgemeinde ist zunächst ein Stück Heimat. Wenn Dorfbewohner in Brandenburg und Mecklenburg ihre Kirche retten, obwohl sie selbst keiner Kirche angehören, geht es ihnen um mehr als nur ein Gebäude. Wer den Kirchturm aus der Ferne sieht, kommt heim. Die Kirche steht für die kulturelle Identität: wie man heiratet, Kinder tauft, erwachsen wird, die Toten bestattet und die Gräber pflegt.



Bild: GEP

Auf ähnliche Weise verbinden Kirchengemeinden die Menschen auch weltweit. Wer ein paar Jahre im Ausland verbringt, sucht oft Anschluss in der Auslandsgemeinde. Im Gottesdienst singt man vertraute Lieder und trifft Menschen, die die eigene Sprache sprechen und die gleichen Umgangsformen haben.

Kirchengemeinden bestätigen Menschen aber nicht nur in dem, wie sie sind. Gute Pastoren regen in ihren Predigten dazu an, grundsätzlich über das eigene Leben nachzudenken. Sie zeigen, dass das Leben mehr bereithält, als der eintönige Alltag herzugeben scheint: die Botschaft von der Liebe Gottes, die einen auch in großer Not tragen kann. Im Zentrum aller Kirchengemeinden steht der sonntägliche Gottesdienst. Da kann man schon mal den Eindruck haben, es kämen vor allem die, die um diese Zeit sonst niemanden haben, die Aufmunterung, Trost und Gesellschaft suchen. Während andere lieber ausschlafen – und selten zum Sonntagsgottesdienst kommen. Nach Katastrophen, Attentaten oder schlimmen Unfällen trauen aber die meisten Deutschen es immer noch den Kirchen zu, ihrem Entsetzen Ausdruck zu verleihen.

Eines sollten Kirchengemeinden auf keinen Fall sein: in sich verschlossene religiöse Gruppen. Wie ihre jüdischen Vorfahren empfanden schon die ersten Christen ihre gemeinsamen Feiern nicht als „religiösen Kult“ (griechisch: „thiasos“), sondern als „ekklesia“. Das griechische Wort für Kirche geht auf das Verb „ek-kalein“ zurück, „herausrufen“ – nämlich aus den Privathäusern in die öffentliche Versammlung.

Burkhard Weitz (GEP)

Gebetstruhe

Liebe Geschwister, aus Datenschutzgründen werden in der Gebetstruhe nicht mehr die Namen aufgelistet. Bitte fühlt euch auch weiterhin berufen, für eure Geschwister zu beten! Liebe Betroffene, wir sind weiterhin im Gebet für euch da! Fühlt euch auch weiterhin gestärkt, umsorgt und getragen!



Wir denken besonders im Gebet an die kranken und alten Geschwister unserer Gemeinde und unsere verfolgten Geschwister weltweit.

Wir beten auch für unsere Gruppen:

Gemeindechor, Jugendgruppe, Seniorenkreis, unsere Hauskreise, Kinder-Musical-Gruppe, Anonyme Alkoholiker (AA),

Das inständige Gebet eines Menschen, der so lebt, wie Gott es verlangt, kann viel bewirken.

Jakobus 5,16b

... und sonst:

- ⇒ 29. 5. – 1. 6. H. Worreschk auf Bundeskonferenz des BEFG in Kassel
- ⇒ Redaktionsschluss Juni / Juli: 19. 5.



5. STUNDE RELI

Bild: GEP

Herausgeber: Friedenskirche, Querstraße 4, 21502 Geesthacht, Tel. 04152 / 4270

Homepage: www.friedenskirche-geesthacht.de

E-Mail: friedenskirche-geesthacht@t-online.de

Gemeindediakon:

Henning Worreschk, Friedenskirche, Querstraße 4,
21502 Geesthacht. Tel. 04152 / 4270,

Fax 04152 / 839096

Gemeindefeiter:

Michael Blau, Hermann-Löns-Weg 11,
21481 Lauenburg, Tel.: 04153 / 3553

Stellvertreter:

Anja Krause, Hittfelder Straße 8a
21224 Rosengarten Tel.: 04105 / 153172

Redaktionsteam:

Esther Dorothee Winterhoff, Tel.: 04152 / 79418
Andreas Holtz, Tel.: 04152 / 836050
Henning Worreschk, s.o.

Fotos / Graphiken

Seite 1 Gemeindefeiermagazin (GEP)

Abkürzungen:

GEP Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik

Bankverbindung: Spar- und Kreditbank Bad Homburg,

BLZ: 500 921 00, Konto Nr.: 150002

IBAN: DE30 5009 2100 0000 1500 02, BIC: GENODE51BH2

Druck: Flüge Printmedien, Bergedorfer Str. 67, 21502 Geesthacht



BAPTISTEN? FREIKIRCHE? GEMEINDE?

WIR SIND

EVANGELISCH, WEIL DAS EVANGELIUM, DIE GUTE NACHRICHT DER BIBEL VON DER LIEBE GOTTES IN JESUS CHRISTUS, BASIS UNSERES GLAUBENS IST.

FREIKIRCHLICH, WEIL DIE MITGLIEDSCHAFT BEI UNS AUF EIGENER, FREIER ENTSCHEIDUNG BERUHT UND WIR BEWUSST KIRCHE UND STAAT TRENNEN. DER FINANZIELLE BEDARF WIRD DURCH FREIWILLIGE SPENDEN GEDECKT.

GEMEINDE, WEIL PERSÖNLICHER GLAUBE IN DER GEMEINSCHAFT MIT ANDEREN WÄCHST. DIE GEMEINDE IST DAFÜR EIN LEBENSRAUM.

BAPTISTEN, WEIL BEI UNS MENSCHEN GETAUFT WERDEN, WENN SIE ZUM PERSÖNLICHEN GLAUBEN AN JESUS CHRISTUS GEFUNDEN HABEN UND GETAUFT WERDEN WOLLEN. (BAPTISTEN STAMMT VOM GRIECHISCHEN "BAPTIZEIN", D.H. TAUFEN, UNTERTAUCHEN.)

WICHTIGER ALS UNSER NAME IST UNS DER NAME JESUS CHRISTUS! VON IHM REDET DIE BIBEL ALS GOTTES SOHN. ER IST DIE GRUNDLAGE UNSERES GLAUBENS. IHN BEZEUGEN WIR ALS GOTTES WEG ZUM LEBEN.



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
IM BUND EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHER GEMEINDEN,
K.D.Ö.R. BAPTISTEN